

# 230 Schüler erhielten hilfreiche Einblicke

**Kürzlich bot sich für rund 230 Schülerinnen und Schüler aus Schöffland und Triengen eine spannende Gelegenheit den alljährlichen Lehrstellenparcours in Schöffland zu besuchen. Diese Veranstaltung erwies sich erneut als herausragende Plattform, um die breite Palette an Ausbildungsmöglichkeiten zu erkunden.**

(Eing.) Insgesamt nahmen 22 Unternehmen an diesem Anlass teil und präsentierten stolze 42 faszinierende Lehrberufe. Die Auswahl reichte von technischen Berufen wie Mechaniker/-in und Elektromonteur/-in bis hin zur kaufmännischen Ausbildung. Der Lehrstellenparcours dient hauptsächlich der beruflichen Orientierung junger Menschen. Er ermöglicht es ihnen, verschiedene Berufe und Branchen kennenzulernen und hilft somit bei der schwierigen Entscheidung für ihren zukünftigen Berufsweg. Dabei können sie ihre Interessen und Fähigkeiten besser identifizieren. Ein weiterer entscheidender Aspekt ist die Möglichkeit für Jugendliche, praktische Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern zu sammeln. Sie können verschiedene Aufgaben ausprobieren und herausfinden, ob ihnen bestimmte Tätigkeiten zusagen.

Darüber hinaus schaffen Lehrstellenparcours eine frühzeitige Verbindung zwischen Schülern und potenziellen Ausbildungsbetrieben. Diese Kontakte können später bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder einer Lehrstelle von unschätzbarem Wert sein. Ebenso wichtig ist der Aufbau von Netzwerken während eines Lehrstellenparcours. Jugendliche haben die Gelegenheit, Kontakte zu Unternehmen und Fachleuten in verschiedenen Branchen zu knüpfen. Diese Verbindungen können in Zukunft bei Bewerbungen und beruflichen Möglichkeiten äusserst hilfreich sein.

## **Priorität auf Berufsbildung setzen**

Markus Bolliger, Geschäftsführer RVS, betonte die aktuelle Herausforderung des Fachkräftemangels, die nicht nur in der Schweiz, sondern in ganz Europa ein Thema ist. Daher ist es wichtig, in der Schweiz bestimmte Strukturen anzupassen. Die Diskussion um die Akademisierung ist dabei immer präsent, und sie hat sowohl positive als auch negative Auswirkungen.

Die Akademisierung kann einerseits zu einer besser ausgebildeten und qualifizierten Belegschaft führen und die Innovationskraft in verschiedenen Sektoren fördern. Andererseits kann sie dazu führen, dass praktische Erfahrung und Fähigkeiten vernachlässigt werden und es zu einer überfüllten Hochschulbildung kommt, in der Absolventen Schwierigkeiten haben, angemessene Arbeitsplätze zu finden.

Daher ist es entscheidend, dass Regionen ihre Prioritäten bei der Berufsbildung entsprechend setzen. Zum Beispiel ist es in Tourismusregionen von grosser Bedeutung, genügend Ausbildungsplätze für Berufe wie Koch/Köchin zu haben. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Home-Office-Arbeit. Nicht alle Berufe eignen sich für die Arbeit im Homeoffice.

Der Lehrstellenparcours in Schöffland bot eine umfassende Übersicht über die beruflichen Möglichkeiten in der Region Su(h)rental und Ruedertal. Die Organisation des Anlasses lag erneut in den Händen des Regionalverbands Suhrental RVS und dem Verein Netzwerk Su(h)rental, die sich beide für die Förderung der beruflichen Bildung in der Region einsetzen. In diesem Jahr erhielt das Organisationskomitee tatkräftige Unterstützung durch den Handwerker und Gewerbeverein Schöffland und Umgebung HGVS.

***Blick in die Alte Turnhalle Schöffland:** Insgesamt besuchten 230 Schülerinnen und Schüler den Lehrstellenparcours.*

***Bei der Trisa in Triengen kann man 16 Berufe erlernen:** Janos Wey und Fabian Vogel mit Lukas Maurer, Ausbildungsverantwortlicher.*

***Sie wissen, wie man Süsses herstellt:** Juliette Peter (l.) und Arlinda Racaj vom «Genussmacher» Beck Mathys GmbH in Schöffland.*

***Huplant AG in Hirschtal** vertreten durch die Lernende Enrica Tarantino und Andrea Iff, Kundenberaterin Gartencenter.*